

**Nach Erdöl und Erdgas**  
**Künstlich technische Klimasteuerung**

**16. Mai 2013**

**Günter Einbeck**

## Inhaltsverzeichnis

<i>Seite</i>	<i>Kapitel</i>
1	1.1 Energiewende
5	1.2 Solartechnische Produktionsanlagen (STP)
8	1.3 Probleme für die Innovation durch EU-Bürokratie
11	1.4 Empfohlenes Forschungsprojekt
12	1.5 Wieviel Kohlendioxid muß der Atmosphäre entnommen werden ?
13	1.6 von der Energiewende zur Politikwende

## 1.1 Energiewende

Im März 2013 wurde gemeldet, daß die Vorräte an Erdöl und Erdgas viel schneller erschöpft sein werden, als man bisher angenommen hat.

Es gibt nun die Meinung, daß die Förderung von Erdöl, Erdgas und Kohle um das Jahr 2020 ihr Maximum erreicht und dann allmählich zurückgeht, weil sich die Lagerstätten erschöpfen. Folge: Schon in den nächsten Jahren sollen die Preise für Benzin und Diesel um 25% steigen, so daß der Liter Benzin um 2 Euro kostet.

Wegen der Strahlungsrisiken bei der Endlagerung von radioaktiven Abfällen aus Kernkraftwerken und wegen der Zerstörung des Kernreaktors bei Fukushima 2011 wurde von der Regierung in Deutschland bald darauf beschlossen, aus der Nutzung der Kernenergie auszusteigen.

In England, Frankreich, USA und Rußland gibt es keine solchen Bestrebungen.

Wenn man den Medien glauben darf, steht der größte Teil der Bevölkerung in Deutschland hinter dem o.g. Beschluß zur sogenannten Energiewende, vor allem charakterisiert durch den Wunsch, auf die Gewinnung von regenerativen Energien und Solarenergie umzusteigen, aber unter zunehmender Nutzung von Kohle- und Gaskraftwerken zur Stromgewinnung dann, wenn der Wind nicht weht und der Himmel bedeckt ist.

Das ist erst einmal nur Wunsch und Ziel – die entscheidende Frage ist, ob das technisch machbar ist.

Schon im Jahre 2013 erzeugen die Parks aus Windkraftträdern an der Nordseeküste oft viel mehr Energie, als über die Stromleitungen transportiert werden kann. Darum werden verstärkt Trassen für Hochspannungsleitungen gebaut.

Ein anderer Weg wäre, den überflüssigen elektrischen Strom in Energiespeichern einzulagern und

- dann zu verbrauchen, wenn kein Wind weht, oder
- die Energiespeichereinheiten per Bahn, Straße oder Pipeline zu anderen Orten zu transportieren.

Die Einspeicherung von elektrischem Strom in gigantische Akkus ist bisher nicht möglich.

Ein gerne gewähltes Verfahren, das immerhin etwas einem Akku ähnelt und auf Pumpspeicherkraftwerken beruht, scheitert an den wenigen dafür geeigneten Gegebenheiten, denn dafür benötigt man auf Berghöhen gelegene Seen, und da gibt es Proteste.

Auch riesige rotierende Walzen mit großem Durchmesser und möglichst großer Masse könnten wie Akkus benutzt werden, indem man sie bei Stromüberfluß immer schneller rotieren läßt und bei Strommangel wandelt man ihre Rotationsenergie in elektrischen Strom um.

Die Natur bewirkt globale Entwicklungen oftmals durch winzige Teilchen wie z.B. Blaualgen, die in ungeheurer Anzahl eine Planetenatmosphäre aus Methan, Kohlendioxid, Stickstoff, Wasser ... umwandeln in eine Atmosphäre aus Sauerstoff, Kohlendioxid und Stickstoff.

Auch die Energiespeicherung bei der heutigen Energiewende sollte man mit diesem Prinzip zu bewältigen suchen. Die Naturgesetze reichen dafür aus.

Wir haben nicht nur das Problem der Versorgung mit regenerativen Energien und Solarenergie, sondern auch das Problem der laufenden Zunahme an Kohlendioxid in der Atmosphäre der Erde, vor allem bewirkt durch die Aktivitäten des Menschen.

Es liegt also nahe, bei der Energiewende die Lösung beider Probleme miteinander zu verbinden, was tatsächlich auch heute schon technisch machbar ist.

Die Bindung im Kohlendioxid-Molekül zwischen Kohlenstoff und Sauerstoff ist sehr fest, aber wie die Pflanzen zeigen, kann die Aufspaltung dieses Moleküls unter Zufuhr von Energie von außen geleistet werden, und zwar massenhaft, in riesigsten Mengen.

Wenn man mittels Google nachschaut unter „Kohlendioxid aufspalten“, sieht man Ansätze dafür. Man kann Kohlendioxid unter Energiezufuhr in Kohlenmonoxid unter Freigabe von einem Sauerstoffatom umwandeln, und dieses Kohlenmonoxid kann man industriell weiter verwenden. Man kann auch mittels Katalysatoren durch chemische Reaktionen unter Energiezufuhr das Kohlendioxid aufspalten und in Methanol umwandeln, das man z.B. als Treibstoff verwenden kann.

Wir werden laufend mit Horrormeldungen über die Zunahme des Kohlendioxid-Anteils in der Atmosphäre mit ihren klimatischen Folgen hingewiesen. Im Mai 2013 wurde gemeldet, daß man bei Hawaii erstmals einen Kohlendioxidanteil in der Atmosphäre von 400 Teilen auf eine Million (400 ppm) gemessen hat, wenige Jahrzehnte vorher waren es noch 315 ppm.

Da wäre es doch naheliegend, damit zu beginnen, mit Hilfe technischer oder biotechnischer Anlagen der Atmosphäre das Kohlendioxid in solchen riesigen Mengen zu entnehmen, daß er wieder auf 315 ppm sinkt.

Leider werden Sie von solchen Vorhaben nichts erfahren, weil es sie nicht gibt. Höchstens in SF-Romanen wird so etwas geschildert.

Man muß den Menschen entsprechend hohe Modelle und Aspekte geben, damit sie mit der Problematik vertraut werden.

Geht man davon aus, daß die Entwicklung von Leben und Zivilisation auf einem Planeten in unserer und anderen Galaxien zu den häufigen Erscheinungen gehört, so gehört vielleicht der Wechsel von fossilen und nuklearen zu regenerativen Energien und Sonnenenergie zur Naturgesetzlichkeit der Entwicklung einer Technischen Zivilisation (TZ), wie wir Menschen sie gegenwärtig in den Industriestaaten haben.

Wir Menschen müssen dann wie beliebige andere Intelligente Wesen (IW) auf ihren jeweiligen Heimatplaneten in anderen Sonnensystemen mit dieser zivilisatorischen Klippe fertig werden.

Man sollte also dieses Problem ganz formal-naturwissenschaftlich behandeln – getrennt von der TZ der Menschen, und am besten auch vom Menschen selbst.

Das Problem besteht meistens darin, daß beim Übergang einer TZ von der Gewinnung ihrer Energie durch fossile oder nukleare Energieträger zu regenerativen Energien und Sonnenenergie die betreffenden IW nicht das technisch leisten, was Pflanzen seit Hunderten von Millionen leisten, und zwar mittels Sonnenenergie aus

- Kohlendioxid der Luft und
- Mineralien und Wasser aus dem Boden

stabile organische Substanzen herzustellen, in denen Kohlenstoff *massenhaft* gebunden ist und wobei noch hinreichend viel Energie für den Eigenverbrauch der IW zur Verfügung steht.

Es werden also *in großen Mengen* Komplexe aus Maschinen zur

- Gewinnung von elektrischem Strom aus Sonnenenergie und
- Aufspaltung von Kohlendioxid

benötigt – eine Art von Konkurrenz für Pflanzen –, die allerdings die Pflanzen nicht ersetzen, sondern sie ergänzen sollen, weil nun mal Pflanzen große Mängel haben.

Diese Komplexe sollen dort eingesetzt werden, wo die Pflanzen vernichtet und das natürliche Gleichgewicht zerstört worden ist.

Der Übergang von der Nutzung fossiler Energieträger zu regenerativen Energien und Solarenergie muß wegen der bis dahin erfolgten Zunahme von Kohlendioxid in der Atmosphäre unbedingt begleitet werden von der Entwicklung der technischen Fähigkeiten zur Steuerung des Gehalts von Kohlendioxid und Methan in der Atmosphäre zum Zweck *der künstlich-technischen Klimasteuerung*.

Was zusätzlich zu ausgezeichneten Solarpanels mit hohem Wirkungsgrad also noch gebraucht wird, ist das kostengünstige Aufspalten von Kohlendioxid in Kohlenstoff und Sauerstoff *in ganz gewaltigen Mengen* mit Hilfe solartechnischer Anlagen, die auch dort sehr produktiv funktionieren, wo Pflanzen das nicht können, z.B. in einer Wüste wie der Sahara, und das in einem so großen Ausmaß, daß die Kohlendioxid-Zunahme wegen zivilisatorischer Prozesse neutralisiert, also wieder zurückgenommen wird.

## 1.2 Solartechnische Produktionsanlagen (STP)

Gegenwärtig hapert es bei den Menschen noch gewaltig bei der Umwandlung von durch Wasserkraftwerke, Sonnenenergiekraftwerke und Windenergieanlagen gewonnene Elektrizität zu Wasserstoff, Gas wie Butan und Propan, Methanol, Äthanol, „Fritten-Öl“ ..., und das nicht nur, weil die ingenieurwissenschaftliche Forschung nicht mithält, sondern weil Politiker, Wissenschaftler und Ingenieure das o.g. 2. Hauptproblem nicht erkannt haben, nämlich die Aufspaltung von Kohlendioxid in Sauerstoff und Kohlenstoff *in sehr großen Mengen*.

Das könnte auch die Ursache sein für den Absturz so vieler Firmen der Solarbranche in Deutschland, wo diese Firmen nur Solarpanels hergestellt haben und sich um die begleitenden Maschinen zur Aufspaltung von Kohlendioxid in Kohlenstoff und Sauerstoff nicht gekümmert haben.

Das „Algenhaus“ bei Hamburg könnte einen gangbaren Weg weisen.

Am 22.3 2013 wurde auf der Internationalen Bauausstellung im Süden von Hamburg ein „Algenhaus“ vorgestellt als großer Fortschritt auf dem Weg zum nachhaltigen Wohnen. Im Internet sind die Daten dazu zu finden.

Das Algenhaus von Hamburg wurde nach dem Ziel konzipiert, aus der Solarenergiegewinnung einen Teil der Energie für das Wohnen im Haus zu gewinnen, und zwar durch Algenkulturen an den Hauswänden.

Das bisherige Wunder der Pflanzen und insbesondere des Chlorophylls ist, aus Kohlendioxid in der Luft und Wasser Biomoleküle wie Saccharide, Fettsäuren, Öle und Gase zu erzeugen. Angeblich sollen sich gegenwärtig um die 5000 Biochemiker damit beschäftigen, wie Chlorophyll das leistet, um dieses Prinzip technisch zu nutzen. Aber sie kommen nicht weiter.

Man könnte nun sagen, daß man von den chemischen und ingenieurwissenschaftlichen Forschungsinstituten ganz schlicht verlangt, daß sie endlich durch chemophysikalische Reaktionen das zu leisten vermögen, was Blaualgen auf der Erde seit 4 Milliarden Jahren oder eukaryontische Algen (Pflanzen wie in unseren Seen) seit 400 Millionen Jahren können.

Aber warum dieser Streß ?

Lassen wir doch einfach Algen für uns arbeiten, um aus Kohlendioxid in der Luft und Wasser Biomoleküle wie Saccharide, Fettsäuren, Öle und Gase zu erzeugen, aber nun nicht an den Hauswänden, sondern im größten Stil in großen Wassertanks !

Dann unterhält man große geeignete Algenkulturen in großen Wassertanks und versorgt sie mit Solarenergie und Luft, der sie Kohlendioxid entnehmen. Sie binden den Kohlenstoff in Biomasse ein, die man in Zucker, Fette, Gase, Wachse ... umwandeln kann, was man als Nahrung oder Energieträger nutzen kann.

Um das Jahr 2000 hat der US-amerikanische Präsidentschaftsbewerber Al Gore das Interesse auf die Risiken gelenkt, die mit einem weiteren Anstieg von Kohlendioxid in der Atmosphäre verbunden sind.

Seitdem überschlagen sich die Berichte in den Medien über die Gefahren des Anstiegs des Kohlendioxidgehalts in der Atmosphäre, aber die Politiker, Ingenieure und Wissenschaftler haben in rührender geistiger Bescheidenheit nicht erkannt, daß das Lamentieren nichts hilft, sondern daß man großtechnische Systeme entwickeln muß, um das Kohlendioxid aus der Luft zu entnehmen, in Kohlenstoff und Wasserstoff aufzuspalten und den Kohlenstoff in Biomasse zu speichern.

Nun ja, nicht alle Politiker, Ingenieure und Wissenschaftler, denn das Algenhaus zeigt ja, daß man doch etwas in dieser Richtung gedacht hat.

Die Bemühungen in dieser Richtung müssen allerdings so bald wie möglich um mehr als das Tausendfache verstärkt werden – und hier sind vor allem die Wissenschaftler in den Fraunhofer-Instituten angesprochen, der Gesellschaft den Weg zu weisen und zu ermöglichen, auch ohne staatlichen Auftrag.

Mit der Energiewende sind viele innovative Projekte verbunden, und jede Metropole sollte daran interessiert sein, die betreffenden Forschungsprojekte in die eigene Region holen.

Es ist dabei entscheidend, in welchen Größenordnungen der technischen Anlagen zur Energiegewinnung und zur Bindung von Kohlenstoff in Biomaterie man denkt, denn da lockt ein enormer Zugewinn an Arbeitsplätzen.

Für fortschrittliche Kommunalpolitiker zeigt sich im Fall vom Algenhaus, daß eine Technologie vorliegt, die man nur noch verbessernd kopieren muß. Allerdings, wenn man Forschungsprojekte anderer Kommunen kopieren will, gelangt man schnell auf das Gebiet der mehrfach betriebenen Forschungsprojekte, wo etliche Forschergruppen an denselben Projekten arbeiten und nacheinander dieselben Entdeckungen machen. Das kann schnell Ärger einbringen. Es kommt hier wie immer auf die Argumentation an.

Das Algenhaus ist ein sehr begrenztes Projekt, das in einer Region auch durch Kopieren nur wenige Arbeitsplätze bescheren kann und darum gar nicht so interessant ist.

*Wenn man aber die Größenordnung erheblich erweitert*, dann wird die Sache auch für die Arbeitsämter interessant, denn man kann Projekte beliebiger Größenordnung fördern, bei denen über

- Solarenergie und
- Algenkulturen in riesigen Wassertanks

Energie und Biomasse gewonnen werden soll.

Blualgen (eine Art von anaeroben Bakterien) können seit Milliarden Jahren in riesigen Mengen das, was wir heute auf chemophysikalischem Wege noch nicht können, und zwar Kohlendioxid in riesigsten Mengen in Kohlenstoff und Sauerstoff aufspalten und den Kohlenstoff in Biomaterie horten.

Algen (Pflanzen aus eukaryontischen Zellen) leisten das mittels Chlorophyll seit mindestens 400 Millionen Jahren.

Diese Fähigkeit der pflanzlichen Algen muß man nun im größten Stil zu nutzen suchen, wobei man sie gut mit Kohlendioxid und anderen wichtigen Substanzen versorgt, letztlich gestützt auf den elektrischen Strom von Solarpanels. Liefern die Solarpanels überschüssigen Strom, bringt man mit seiner Hilfe mehr Wärme und Licht zu den Algentanks und läßt sie somit viel schneller wachsen.

Anfangen kann man mit einem Fermentierungsbehälter von 10 m<sup>3</sup> Volumen, in dem Algen (es sind von jetzt an nur pflanzliche Algen gemeint, denn bei Blualgen benötigt man anscheinend Weltmeere) mit Kohlendioxid, Licht und Wärme versorgt werden und diese produzieren dafür Sauerstoff und Biomasse.

Aus der Biomasse kann man dann Biomoleküle mit großen Kohlenwasserstoffketten wie Butan oder „Frittenöl“ herstellen.

Weiterführen kann man das mit großen Fermentierungsbehältern von 1000 m<sup>3</sup> Volumen oder großen Ketten und Netzen von Fermentierungsbehältern mit jeweils geringem Volumen.

Hier ist zu erkennen, daß ein neuer Zweig für die Landwirtschaft im Entstehen ist, und das ist die Herstellung von „Frittenöl“ direkt oder indirekt aus Reaktionskammern, in denen Kohlendioxid mit Hilfe von Sonnenenergie aufgespalten wird.

Man stelle sich vor, daß viele Landwirte, Privatpersonen, Firmen ... dazu übergegangen sind, die *überschüssige* Solar- und Windenergie dadurch zu nutzen, daß man mit ihnen große Algenkulturen in großen Tanks mit Energie versorgt, die ihrerseits dafür Kohlendioxid und Wasser in Biomoleküle umwandeln.

Man muß zuerst einen Standard einführen für die ausgewählten Energieträger.

Man kann zur Energiespeicherung mit einem Hofmannschen Zersetzungsapparat Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff unter Nutzung von Sonnen- und Windenergie aufspalten, aber wir haben dann das Problem des Handhabens sehr großer Mengen an Wasserstoff, und das bringt etliche große Gefahren mit sich. Aus Sicherheitsgründen ist von Pipelines für Wasserstoff auf jeden Fall abzuraten.

Man kann Butan oder Propan herstellen, aber am besten verfährt man mit der Herstellung von den Ölen, die man als Frittenöle verwendet, denn die sind am ungefährlichsten.

Es ist vertretbar, ein landesweites Netz von Pipelines für „Frittenöl“ einzurichten, um die gewonnenen Energieträger – also das Frittenöl – an jeden gewünschten Ort in den gewünschten Mengen zu transportieren.

Die Aufspaltung von Kohlendioxid in Sauerstoff und Kohlenstoff hat den großen Vorteil, daß man der Atmosphäre auf technischem Wege Kohlendioxid entnimmt und dafür Biomasse wie z.B. „Frittenöl“ erzeugt.

Der direkteste Weg ist natürlich, daß ähnlich wie bei der Milchwirtschaft die Erzeuger von Fritten-Öl ihre Anlieferung bei Stellen der BayWa oder Raiffeisenbanken selber in kleinen Tankwagen durchführen oder daß Landwirte die Tanks mit Frittenöl an bestimmten Orten deponieren, wo sie von Tankwagen der Baywa ... abgeholt werden.

Dann kann es in einigen Jahren so aussehen, daß alle Solar- und Windenergieversorger den Landwirten genau die technologischen Mittel zu Verfügung stellen, um aus der gewonnenen Energie einen Energieträger wie Frittenöl herzustellen, den man z.B. durch Pipelines transportieren kann, aber auch durch Tankwagen analog der Logistik in der Milchindustrie.

Dann fährt morgens eine Flotte von Tankwagen aus, die bei den Energieerzeugern, die das angemeldet haben, das erzeugte Frittenöl abpumpen und zu Sammelstellen bringen.

So könnte tatsächlich die nähere Zukunft aussehen.

Es ist klar, daß dafür eine entsprechende Infrastruktur aufgebaut werden muß, aber das ist machbar, wie man bei der Milchwirtschaft sieht.

Bei der technischen Entwicklung hat man bisher den Fehler gemacht, daß man solartechnische Anlagen zur Stromerzeugung allein verkauft hat, also nicht in Verbund mit Anlagen zur Aufspaltung von Kohlendioxid.

Der bedauernswerte Abstieg in der Solarbranche geht u.a. auf diesen Fehler zurück, denn daß man in China auf die Dauer Solarpanels viel billiger herstellen kann, mußte jedem klar sein. Es war also von Anfang an erforderlich, dadurch wettbewerbsfähig zu bleiben, daß man die Solarpanels zur Erzeugung von elektrischem Strom aus Sonnenenergie in Maschinenkomplexe einbindet, die noch viel mehr zu leisten vermögen wie z.B. die Herstellung von „Frittenöl“ aus Luft und Wasser.

Dieser Maschinenkomplex zur Herstellung von elektrischem Strom aus Sonnenenergie und zur Herstellung von „Frittenöl“ aus Luft und Wasser über Algentanks ist ein Beispiel für eine solartechnische Produktionsanlage (STP).

Man kann sich vielerlei solcher STPs vorstellen, die ganz unterschiedliche Produkte herstellen, und das kann einen neuen Wirtschaftszweig eröffnen, bei dem Deutschland wegen der großen Innovationsforderungen viel mehr Chancen hat als China.

Wichtig dabei ist, daß die heimischen Politiker aus dem Narrenspiel um die Endlager des Atommülls erkennen, daß man ohne Fachkenntnis nicht entscheiden darf.

Die EU-Bürokraten müssen dazu gebracht werden, daß die enge Zusammenarbeit von Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft mit Kommunen und Firmen gemäß den EU-Verträgen zulässig ist bzw. wird.

Die Ingenieurwissenschaftler müssen von sich aus die gesellschaftlichen Probleme zu erfassen und zu lösen suchen, also auch ohne Auftrag und auch jetzt bei der Energiewende.

Der Autor dieser Zeilen hat in den Jahren 1999 und 2000 aus eigener Einsicht und aus eigenem Antrieb heraus 40 Institute der Wiso, BWL, Gesellschaftswissenschaften ... angeschrieben und auf die Folgen der Abwanderung der Hochbegabten aus Deutschland aufmerksam gemacht, aber als Reaktion kam nur, daß diese Institute nur dann aktiv werden können, wenn entsprechende Forschungsaufträge vorliegen.

Das ist falsch gedacht !

Die Ingenieure und Wissenschaftler der Fraunhofer-Institute sollten sich das als Warnung dienen lassen. Man kann und darf nicht mit Forschungsvorhaben warten, bis man Aufträge dafür bekommen hat.

Als leuchtendes Beispiel dient Francis Crick, der ganz nebenbei die Struktur der DNS entschlüsselt hat, zusammen mit James Watson, ohne offiziellen Auftrag.

Francis Crick und James Watson entwickelten – kostenlos ! – das Konzept der Doppelhelix und wiesen nach, daß es bei der DNA von der Natur realisiert worden ist.

Im Sinne von Francis Crick: Die Ingenieure und Naturwissenschaftler besonders in den Fraunhofer-Instituten müssen begreifen, daß sie selber die Initiative als Forscher ergreifen müssen, auch wenn noch keine entsprechenden Forschungsaufträge vorliegen.

Fangen Sie schon heute damit an und warten Sie nicht auf die Zuerteilung entsprechender Forschungsprojekte – ganz im Sinne von Francis Crick !

Es ist dringliche Aufgabe der Ingenieure und Wissenschaftler der Fraunhofer-Institute, die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Grundlage für die rein technisch durchgeführte Tren-

nung von Kohlendioxid in Sauerstoff und Kohlenstoff zu entwickeln und für die Speicherung der gewonnenen Energie in „Fritten-Öl“.

Das gegenwärtige zivilisatorische Problem ist 2-stufig:

- Umstellung der Gewinnung von elektrischem Strom auf solartechnische Anlagen wie Solarpanels.
- Reduzierung des Gehalts der Atmosphäre an Kohlendioxid durch solartechnische Produktionsanlagen.

Die Politiker aller Parteien haben falsch gedacht und ihre Entscheidungen müssen so korrigiert werden:

- Die Energiewende bedeutet nicht nur, den elektrischen Strom durch Sonnenenergie, Windkraft, Wasserkraft ... zu erzeugen, sondern auch, den Kohlenstoff aus dem Kohlendioxid der Atmosphäre in Biomaterie dauerhaft zu binden. Diese Biomaterie kann als Nahrung dienen oder als Reserve für Zeiten, in denen die Sonne nicht scheint, der Wind nicht weht ...
- Die dafür benötigten STPs stellen an ihre Realisierung viel höhere Anforderungen als die Herstellung von Solarpanels, und genau hier liegt der Vorteil einer Volkswirtschaft, die sich auf eine sehr gute ingenieurwissenschaftliche Beratung stützen kann.

Die Politiker sind davor zu warnen, **diese Problematik** in bewährter Manier dazu zu verwenden, in Grabenkriegen die anderen Parteien mit Vorwürfen der Leistungsunfähigkeit zu überhäufen oder sie sonstwie schlecht zu machen.

Diese Problematik betrifft nicht nur die Menschen in Deutschland oder in den anderen EU-Staaten, sondern alle Menschen auf der Erde und vor allem auch alle Tiere und Pflanzen auf der Erde wegen der Folgen des befürchteten Klimawandels.

Die Menschen sollten also endlich einmal damit anfangen, ihrer Vernunft zu folgen und nicht ihren eigenen verderbten bösen Absichten.

### 1.3 Probleme für die Innovation durch EU-Bürokratie

Bei kniffligen technischen Fragen ist es selbstverständlich, daß man sich Unterstützung durch Natur- und Ingenieurwissenschaftler holt. Die Leute sind aber teuer, und das kann leicht die finanziellen Mittel einer Kommune oder einer Firma übersteigen.

Die politische Struktur muß es also ermöglichen, daß Kommunen und Firmen bei der Lösung komplexer Forschungsprojekte hinreichend finanziell unterstützt werden, und – eieiei – da kommen EU-Bürokraten (EU-Parlament und EU-Kommission) und untersagen einem EU-Staat die Stützung von heimischen Firmen, gestützt auf EU-Verträge.

Diese EU-Bürokraten müssen also irgendwie aus den Gesetzen der kosmischen Ordnung unseres Universums erkannt haben, daß Probleme wie die Energiewende auf rein kapitalistischem Wege zu lösen sind und auch nur so gelöst werden können.

Da wollen wir doch schnell einmal nachschauen, wie intelligent diese EU-Bürokraten sind.

Da hatten wir vor Jahrzehnten, die Herodes-Prämie, eine Prämie für das Töten von Kälbern, was ein ethischer Absturz ist, für die EU-Bürokraten aus Intelligenzmangel aber nicht so erkennbar.

Es gab die Vorschriften für den vorgeschriebenen Krümmungsradius für Gurken und Bananen, was sehr viel Ausschußware ergab – den hoch bezahlten EU-Bürokraten machte das nichts, denn das mußten ja die Bauern bezahlen.

Wir haben gegenwärtig die Aufforderung der EU-Bürokraten an Hausbesitzer, für mehr Wärmedämmung zu sorgen und ihre Häuser entsprechend umzubauen, wofür es Zahlungen an Hausbesitzer für Wärmedämmungsarbeiten gibt - mit Umwälzung aller Unannehmlichkeiten und Kosten auf die Mieter mit der Gefahr der Umwandlung von Wohnungen in Luxuswohnungen und der Kündigung der Altmieten.

Kein Wunder, die EU-Bürokraten werden viel zu hoch bezahlt und haben darum jedes Einfühlungsvermögen für die Nöte und Sorgen der kleinen Leute verloren. Die kleinen Leute benötigen erschwinglichen Wohnraum – der wird ihnen von der EU dadurch genommen.



Eine ganz enorme Dummheit der EU-Bürokraten zeigte sich in folgendem:

- Eine Landesbank wurde 2012 gezwungen, 33000 Wohnungen an private Investoren zu verkaufen, mit der Folge der Angst von den Altmietern vor Mieterhöhungen und Rauswurf:
- Die Einführung von E10 brachte viele Investoren in Südamerika und Ozeanien dazu, noch viel schneller und mehr Urwald zu roden, um immer mehr Plantagen für Ölpalmen, Sojabohnen ... einzurichten.

Gegenwärtig hat die Bürgerfernheit der EU-Bürokraten sie dazu geführt, die Wasserversorgung der Kommunen in private Hände zu geben mit der Folge, daß viele Fachleute befürchten, daß dadurch Wasser teurer und seine Qualität schlechter wird.

Am 15.10.2012 kam die Meldung, daß wegen einer Kontingentzuweisung an die Zuckerrübenbauern in den EU-Staaten es in den letzten Jahren einen immer gravierenderen Zuckermangel gibt. Die Bauern dürfen wegen EU-Beschlüssen diesem Mangel nicht durch Mehranbau von Zuckerrüben abhelfen.

Darunter leidet zunehmend die Süßwarenindustrie, und zwar in mehrfacher Hinsicht:

- Das Zuckerangebot wird immer knapper, so knapp, daß Aufträge wegen Mangel an Zucker auf dem Markt nicht angenommen werden können.
- Die Preise für Zucker steigen gewaltig, im Jahr 2012 mehr als 30%.

Am 7.3.2013 tagte die Internationale Artenschutzkonferenz in Bangkok. Die USA brachten den Antrag ein, daß fortan der Handel mit Eisbärfellen verboten wird. Die EU schloß sich nicht diesem Antrag an.

...

Die Ursache davon ist wie folgt: Politische Parteien, Politiker und Medien haben nach Einrichtung der Institutionen EU-Parlament und EU-Kommission die große Bedeutung der Mitglieder des EU-Parlaments nicht erkannt. Zu Ende der 1960er Jahre machte man sich eher über die EU-Parlamentarier lustig, wie z.B. die Lach- und Schießgesellschaft:

*„Hast du einen Opa,  
so schick' ihn nach Europa !“*

Diese Einstellung hat sich gerächt in abstrusen Entscheidungen von EU-Parlament und EU-Kommission (Beispiel: Wie krumm sollen Bananen und Gurken sein ?).

Das alles läßt darauf schließen, daß die EU-Bürokraten eben nicht intelligent genug dazu sind, um folgendes einzusehen:

Wegen der zunehmenden natur- und ingenieurwissenschaftlichen Komplexheit der Forschungsprojekte und Produkte ist ein immer stärkeres Einbinden von Ingenieurwissenschaften und entsprechenden Forschungsinstituten bei der Auswahl und Definition von Projekten und besonders ihrer Lösung notwendig. Also ist eine enge Zusammenarbeit der Kommunen und Firmen mit einschlägigen Instituten der Fraunhofergesellschaft ganz, ganz notwendig - und irgendjemand muß das bezahlen, was der einhüllende Staat tun sollte – aber der darf oft nicht, weil die EU-Bürokraten das untersagen.

Den heimischen Politikern ist zu sagen, daß man jetzt bei der Energiewende nicht wieder dieselben Fehler der Politiker machen soll wie bei der Suche nach Endlagerstätten für den radioaktiven Abfall von Atomkraftwerken. Die Politiker sollten sich hier einmal also auch selber an die eigene Nase packen und einsehen, daß mit dem Entscheiden ohne Sachverstand endlich Schluß sein muß – und das gilt insbesondere für die Politiker in Brüssel.

Wir stehen bei der Lösung der Energiewende also nicht nur vor natur- und ingenieurwissenschaftlichen Problemen, sondern auch vor folgenden gesellschaftlichen und politischen Problemen:

- Die heimischen Politiker müssen einsehen, daß die Firmen die Unterstützung der Fraunhofer-Institute unbedingt brauchen.
- Die EU-Bürokraten müssen dazu gebracht werden, daß diese Unterstützung heimischer Firmen gemäß den EU-Verträgen zulässig ist bzw. wird.

Vor den nächsten Wahlen zum EU-Parlaments haben die Politiker und Medien der EU-Staaten den Bürgern deutlich zu machen, daß das EU-Parlament sehr viel Blödsinn machen kann, wenn dort die falschen Leute sitzen.

Die Besetzung der EU-Kommission, die überhaupt nicht nach demokratischen Prinzipien erfolgt, muß also auch so erfolgen, daß die EU-Kommissare zu Einsicht und Problemlösung fähig sind. Hier ist auf das Buch von Paul van Buitenen „Unbestechlich für Europa“ von 1991 hinzuweisen. Intelligenz und sittliche Kraft der EU-Kommissare und ihrer Mitarbeiter, auch die der Leiter der EU-Kommission, werden dort beschrieben.

Die politischen Parteien müssen also gezielt Leute dahingehend ausbilden, daß man sie als vernünftige EU-Parlamentarier wählen kann.

→ Zuerst einmal muß das EU-Parlament neu besetzt werden, damit dort die Leute verschwinden, die man „nach Europa abgeschoben hat“.

Davon kann nicht nur der Erfolg der Energiewende abhängen.

Eine ganz falsche Entwicklung war:

China hat seine Solarwirtschaft staatlich gestützt, in den EU-Staaten wurde das verboten.

So geht das nicht weiter.

Es ist von den EU-Bürokraten zu verlangen, daß die Firmen der EU-Staaten durch wissenschaftliche Forschungsinstitute staatlich gestützt werden dürfen, wobei die einhüllenden Staaten die Kosten übernehmen.

Verweigern die EU-Bürokraten das, müssen EU-Bürger und Politiker den EU-Bürokraten den richtigen Weg zeigen und die entsprechenden politischen und juristischen Schritte einleiten.

Offensichtlich entwickelt sich gerade eine Oligarchie, die ihren Sitz in Brüssel hat. Das kann die erfolgreiche Meisterung der Energiewende mehr behindern als alles andere. Also bringt die EU-Oligarchen in Brüssel zur Vernunft !

Interessant ist, daß von den EU-Bürokraten noch niemals die Forderung gekommen ist, endlich mittels biotechnischer Systeme die weitere Zunahme von Kohlendioxid in der Atmosphäre durch die Aktivitäten des Menschen zu verhindern.

Ebenso sind solche Forderungen auch noch nicht von der UNO gekommen, einer Organisation, die den Anspruch erhebt, die Weltorganisation der Menschen zu sein. Sie mag es sein, aber das spricht nicht für die Intelligenz der Menschen. Z.B. wäre es schon längst Aufgabe der UNO gewesen, eine Flotte von Schiffen zu dem Zweck auszurüsten und auf Fahrt zu schicken, die die vom Menschen ins Meer geschmissenen Plastikabfälle und abgerissenen Fischernetze aus dem Meer holen und in nützliche Substanzen zu recyceln suchen.

Interessant ist, daß sich Al Gore den Mund fusselig redet in seinen Warnungen vor dem laufenden Anstieg von Kohlendioxid in der Atmosphäre, verschuldet vom Menschen, und die Hauptorganisation der Menschen auf der Erde, die UNO, kümmert sich darum überhaupt nicht ! Da sitzen offensichtlich die falschen Leute in der UNO. Macht also konsequenterweise Al Gore zum UNO-Chef !

Die Erforschung und großtechnische Nutzung der STPs zur Reduzierung des Kohlendioxidgehalts in der Atmosphäre sollte als Regierungsprojekt der einzelnen EU-Staaten geführt werden, wo die EU in keiner Weise dreinreden darf.

Die EU kann sich aber an die Spitze dieser Entwicklungen stellen und Arbeiten dazu anregen und vor allem auch bezahlen.

## 1.4 Empfohlenes Forschungsprojekt

Es werden Firmen eingeladen, ein Firmenkonsortium für Entwicklung und Einsatz der STPs für die Energiewende zu bilden, mit einer sehr starken ingenieurwissenschaftlichen Unterstützung, die weithin vom Staat bezahlt wird.

Die Firmen, die diesem Konsortium angehören, haben alle Zugriff auf alle entsprechenden Forschungsergebnisse der Fraunhofer-Gesellschaft und können sie sofort zur Entwicklung eigener Produkte verwenden.

Ein interessantes Forschungsprojekt besteht darin, die geeignetsten Algen herauszufinden zur Bildung von Algenkulturen in großen Wasserbecken (um 30 m mal 30 m bei 1 m Tiefe) mit Glasbedachung.

Geeignet sind die Algen, die der in das Wasserbecken eingeleiteten Luft das meiste Kohlendioxid entnehmen, aufspalten und in Biomaterie dauerhaft speichern.

Zu erforschen ist, wieviel Luft man pro Minute zuführen muß und bei welcher Menge an Licht und Wärme die Algen optimal wachsen.

Dem Wasserbecken muß natürlich laufend Frischwasser zugeführt werden, weil die Algen Biomaterie erzeugen und dabei Wasser verbrauchen.

Jeden Tag entnimmt man dann dem Wasserbecken einen bestimmten Prozentsatz an Biomasse und wandelt diese um in Frittenöl.

Dieses Projekt kann von vielen Kommunen und Firmen gleichzeitig an vielen Orten betrieben werden. Es läuft unter enger ingenieurwissenschaftlicher Betreuung, die der Staat kostenlos zur Verfügung stellt.

Ein weiteres Projekt wäre, an der Meeresküste große Bassins mit Meerwasser abzutrennen und ihnen zusätzlich Licht, Wärme und Luft zuzuführen. Die Bassins müßten sicher alle vollständig mit Glas überdacht werden, um die Verdunstung zu verhindern, aber sie würden dennoch laufend Wasser verlieren, weil die Algen Biomaterie erzeugen.

Für Testzwecke könnte man hier tatsächlich auch einmal Blaualgen verwenden.

Es ist immer ein dauernder Zufluß an mehr oder weniger entsalztem Meerwasser notwendig.

Eine große Gefahr besteht darin, daß in den Wasserbecken die Algen erkranken können durch Bakterien- oder Pilzbefall. Das muß man sobald wie möglich zu erforschen suchen.

Wie kann man Bakterien- oder Pilzbefall verhindern oder heilen ?

Diese Fragen könnten schon heute in kleinen Wasserbecken mit Algen erforscht werden.

Dafür benötigt man keinen großen Forschungsetat.

Denken Sie dran: Francis Crick hatte gar keinen Forschungsetat bei seinem Projekt, das er sich freiwillig ausgesucht hatte !

## 1.5 Wieviel Kohlendioxid muß der Atmosphäre entnommen werden ?

Wenn man bedenkt, wieviel Kohle allein in China pro Jahr verbrannt wird, so kommt man auf viele Millionen t Kohlendioxid, die man pro Jahr der Atmosphäre entziehen muß.

Man kann sehr große Anlagen bauen, die Kohlendioxid aus der Atmosphäre aufspalten, und man kann Zehntausende von kleinen solchen Anlagen betreiben.

Gemessen an

- der Dringlichkeit zur Senkung des Kohlendioxidgehaltes der Atmosphäre,
- der riesigen Menge an Erzeugung von Kohlendioxid durch den Menschen und
- dem Geschrei der Warner vor den schädlichen Klimafolgen

muß man sofort damit beginnen, möglichst viele und dabei auch große STPs zur Entnahme von Kohlendioxid aus der Atmosphäre zu bauen und zu betreiben.

Das kostet natürlich viel Geld, und es ist dabei zu beachten, daß die Entnahme von Kohlendioxid aus der Atmosphäre zwar der Nachwelt sehr viele Vorteile bringt, aber nicht demjenigen, der damit anfängt.

Hier ist nun eine generelle Frage zu Vernunft, Nachhaltigkeit und Reputation der UNO angebracht. Wir kennen doch zur Genüge die Berichte von Forschern über die Verschmutzung der Meere mit Plastikmüll, losgerissenen Fischernetzen, Schiffsabfällen, Ölrückständen ..., aber da kommt von der UNO keine Forderung, diesen Müll aus den Meeren zu entfernen.

Wie ist das möglich ?

Aus Sicht der Tiere ist die UNO die Hauptvertretung der Menschen, und die müßte doch geistig dazu in der Lage sein, intellektuell und charakterlich, auf globale Mißstände hinzuweisen und entsprechend zu reagieren.

Aber da kommt nichts dergleichen !

Das ist verwandt mit dem Phänomen, daß die EU von den Finanz-, Banken-, Immobilien- und Staatskrisen z.B. seit 1907 genauso überrascht worden ist wie der Mann von der Straße. Also, das dürfte nicht sein, denn die EU-Kommissare und EU-Parlamentäre haben einen großen Mitarbeiterstab, der die EU-Bürger viel Geld kostet, und da sollte man eigentlich verlangen können, daß die weiter sehen als die Normalbürger und vor allem katastrophale Entwicklungen nicht nur vorhersehen, sondern auch im Keim ersticken.

Warum kümmern sich die Mitarbeiter der UNO nicht um die Beseitigung der Folgeschäden der Existenz der Menschheit, insbesondere in Sicht auf die Säuberung der Meere ?

Warum kümmern sich die Mitarbeiter der EU nicht um die Beseitigung der Folgeschäden der Existenz der Menschheit, insbesondere in Sicht auf die Säuberung der Atmosphäre ?

Tatsächlich ist es so, daß das Fehlen der kollektiv bewirkten Schäden der Existenz der Menschen ein Hinweis auf die mangelhafte sittliche Reife der Eliten der Menschen ist.

Die Menschen werden von asozialen Eliten geführt, die in die eigene Tasche wirtschaften (siehe Paul van Buitenen „Unbestechlich für Europa“ von 1991) und ansonsten einen viel zu geringen geistigen Horizont haben, als daß sie ihre selbstverständlichen Aufgaben und Pflichten erfüllen könnten.

Armer Al Gore ! Seit über einem Jahrzehnt warnt er vor dem Klimawandel durch die vom Menschen bewirkte Zunahme von Kohlendioxid in der Atmosphäre, aber die asozialen Eliten der Menschen interessiert das von Herzen wenig – weil sie eben asozial sind.

## 1.6 Von der Energiewende zur Politikwende

Die Energiewende wurde um 2011 von der Bundesregierung Deutschland und dort von der Kanzlerin Dr. Angela Merkel proklamiert.

Die Energiewende bedeutet den Ausstieg aus der Kernenergienutzung bis 1922 und den Übergang auf die Nutzung von regenerativen Energien und Sonnenenergie.

Die Kanzlerin Merkel hat einen anderen Politikstil als ihr Ziehvater Altkanzler Dr. Helmut Kohl, und zwar zeichnet er sich durch Elastizität und das Ausbleiben „starker Sprüche“ aus.

Es ist wirklich sehr interessant, nachzuforschen, ob das gegenwärtige Desaster bei vielen EU-Staaten wie Griechenland, Spanien und Italien darauf zurückzuführen ist, daß ihre führenden Politiker nur Männer sind.

Es scheint zu sein, daß allein die Tatsache, daß Deutschland seit 2005 von der Kanzlerin Frau Merkel regiert wird, schon ein Politikwechsel ist.

Unter der Herrschaft der männlichen Despoten, Präsidenten, Regierungschefs ... wurde die Tierwelt dezimiert – sie wird es gegenwärtig immer noch – und zahlreiche Kriege unter den Menschen seit 1945 haben gezeigt, daß die Menschen trotz der Schrecken des 2. Weltkrieges nicht friedfertiger geworden sind.

Die nun von der Kanzlerin ausgerufene Energiewende birgt die Hoffnung auf eine Politikwende, wo die Menschen bereit werden, die der Natürlichen Lebendigen Schöpfung, also vor allem der Tier- und Pflanzenwelt, immer gravierender zugefügten Schäden wieder zurückzunehmen und ihre Handlungen zu korrigieren.

Dabei reicht es nicht, Krokodilstränen zu vergießen über das Aussterben der Feldhasen in Deutschland oder der Elefanten und Nashörner in Afrika, sondern man muß versuchen, die Folgen des vernichtenden Wirkens der Menschen auf der Erde wieder rückgängig zu machen. Dabei ist die Minderung des Kohlendioxidgehalts der Atmosphäre nur ein Ziel.

Wenn man die Tier- und Pflanzenwelt auf der Erde erhalten will, benötigt man Reservate für sie, die militärische Sperrgebiete sind und militärisch geschützt werden.

Wir wissen genau, daß die großen Abschußzahlen für Elefanten und Nashörner, Giraffen und andere Wildtiere in Afrika im Jahre 2012 mit Genehmigung der lokalen oder benachbarten Regierungen erfolgen, die mit den Wilderern unter einer Decke stecken.

Das ist genauso wie in Nigeria, wo Erdölkonzerne das Flußdelta des Niger mit Erdölrückständen verseuchen, gestützt auf die lokale Regierung, die von den Konzernen tüchtig geschmiert wird. Die Nöte der von der Verdreckung betroffenen Populationen an Menschen, Tieren und Pflanzen sind diesen Verbrechern egal.

Die Menschen müssen bei der neuen Politikwende dazu übergehen, ihre Energie auf eine Weise zu erzeugen, die langfristig und aus Sicht der Tiere und Pflanzen umweltfreundlich ist, und die Menschen müssen die von ihnen bewirkten Schäden in der Tier- und Pflanzenwelt wieder reparieren.

Die Menschen sind gerade dabei, die Tier- und Pflanzenwelt auf der Erde auszulöschen, und zwar zu Lande und im Meer.

Wir müssen objektiv auf den Menschen schauen, und erforschen, wie man wirksam verhindern kann, daß der Mensch wie eine Bestie unter seinesgleichen oder unter Tieren und Pflanzen wirkt.

Hierfür müssen wir eine Vorstellung dafür erarbeiten, was eine Zivilisation auf einem Planeten leisten soll und wie lange sie dort bestehen mag.

Die Menschen von heute entsprechen in ihrem genetischen Habitus dem vor 30000 Jahren. Die Vernichtung der nordamerikanischen Indianer und die Massenmorde an Indianern in Mittel- und Südamerika ab 1492 haben heute absolut keinen Widerhall in Presse und Medien. Es gibt in Spanien kein Schuldbewußtsein wegen der im Auftrag der spanischen Krone 8 Millionen gemordeten Indianer im 17. und 18. Jahrhundert, aber es gibt Denkmäler für die Konquistadoren in ihren Heimatstädten.

Niemals werden die US-Amerikaner ihre Schuld am Völkermord an den Indianern Nordamerikas zugeben, und gestützt auf die Macht von Politik, Wirtschaft und Militär halten sie sich jede Kritik daran vom Leibe.

Menschen sind keine Vernunftwesen. Menschen töten, rauben, quälen ... aus Lust.

Was kann eine Politikwende bei den Menschen bewirken ?

- Übergang auf regenerative Energien und Solarenergie.
- Minderung des Kohlendioxidgehalts der Atmosphäre durch Biomashinen.
- Säuberung der von den Menschen verdreckten Ozeanen.
- Einrichtung von großen Reservaten auf den Meeren, wo nicht gefischt werden darf, damit sich der Bestand an Meerestieren wieder erholen kann.

Aber wie kann man das leisten ?

Die Menschen lauschen so oft fasziniert den starken Sprüchen der Politiker.

Die Bürger müssen aber gegenüber ihrer eigenen Regierung viel mißtrauischer werden.

Von einer Verweiblichung der Regierungen der Staaten der Erde kann man viel Gutes erwarten, da die maskuline, testosterongesteuerte Machtgier führender Politiker viel Unheil angerichtet hat.

Das Böse im Menschen ist das große Problem der Tier- und Pflanzenwelt, und auch der Menschheit.

Das Böse im Menschen sind Triebe und Gefühle wie Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Egoismus, Wut, Jähzorn, Eitelkeit, Narzißmus, Herrschsucht, Neid, Haß, Gier ...

Wir Menschen müssen uns allmählich dem Gedanken öffnen, daß der Mensch in seiner heutigen genetisch definierten Psyche für das Leben in der Superzivilisation und in einem Paradies nicht geeignet ist.

Die Zukunft der Tier- und Pflanzenwelt auf der Erde und der Nachfolger der heutigen Menschen hängt gravierend davon ab, was die Menschen heute zu tun gedenken, um sich von dem in ihrer Psyche immanenten Bösen zu befreien.

Wir werden laufend Zeugen, wie Menschen mit einem Federstrich das Schicksal von Zehntausenden von Mietern (siehe die EU-Vorgaben zum Verkauf von 33000 Wohnungen einer großen Bank) und von Millionen Tieren (siehe die EU-Vorgaben zur Einführung von E10) extrem verschlechtern.

Wir stehen also zunehmend vor der Frage:

Wie befreit sich der Mensch von der Herrschaft des Bösen im Menschen ?

Inwieweit ist der Mensch dazu bereit, sich von dem durch seinen Genom definierten Bösen in sich wirksam und nachhaltig zu befreien ?